

S.O.S. Fohlen

NEWS 2007



Copyright: Gérard de St. Maxent

FOALING-TEST

Den exakten
Abfohlzeitpunkt bestimmen

GEBURTS-CHECK

Gesundheits-Checkliste

FOHLENFÜTTERUNG

Qualität entscheidet

IMPFMANAGEMENT

Von Stute und Fohlen

ENTWURMUNG

Das A und O bei Fohlen

Bücher und DVDs

Wissen ist Vorsprung

160 Adoptionen in 20 Jahren

Wenn die Stute bei der Geburt ihres Fohlens stirbt, zu wenig Milch hat oder das Pferdekind nicht mehr annimmt, ist guter Rat teuer. Seit zwanzig Jahren steht S.O.S. Fohlen für lebensrettende Massnahmen in Form von Adoptionsvermittlungen von Stuten und Fohlen.

Wo vor zwanzig Jahren Hilfestellungen von S.O.S. Fohlen noch lange Wege notwendig machten, ermöglicht heute mittels moderner Kommunikation die stündlich aktualisierte S.O.S. Fohlen Datenbank schnelles Handeln in Notsituationen. Die Vermittlung verwaister Fohlen und Stuten ist aber nur ein Teil des ganzen Adoptionsvorganges. Insbesondere eine professionelle Vorbereitung auf die Zusammenführung fremder Stuten und Fohlen bezüglich gegenseitiger Akzeptanz ist vielfach entscheidend für den Adoptionserfolg.

Nicht umsonst steht S.O.S. Fohlen unter der Leitung von Pierre Matile seinen Mitgliedern während der Zuchtsaison zu jeder Tages- und Nachtzeit rund um die Uhr mit Kompetenz und einer umfassenden Beratung zur Seite.

160 erfolgreich durchgeführte Adoptionen geben S.O.S. Fohlen recht.

S.O.S. Fohlen Notfall: Tel. 031 331 83 83
www.horses.ch



Lieber Pferdezüchter, liebe Pferdezüchterin,
liebe Pferdefreunde!

Alle Jahre wieder!

Zuchterfolge = Fohlengeburten, aber auch
Zuchtprobleme = Fohlenverluste!

In den vergangenen zwanzig Jahren erhielt
der S.O.S. Fohlendienst fast 3000 Anrufe.
Die Mehrzahl der Anrufe kam von Züchtern
in Not, deren Stute das Fohlen verloren
hatte – also eine potenzielle Adoptivmutter.
Sind solche Ereignisse Schicksal oder hätte
der Züchter den Verlust verhindern können?
Auf Grund unserer Erfahrungen gibt es
Wege das Risiko zu vermindern, aber nicht
zu verhindern.

Lesen Sie selbst in dieser S.O.S. Fohlen
Ausgabe:

- Management der Zuchtstute
- Abfohlzeitpunkt bestimmen
mit verschiedenen Hilfsmitteln
- Bedeutung der Kolostralmilch
- Wissen und Erfahrungen erweitern
bei erfahrenen Züchtern, Tagungen
und mit Fachliteratur
- Oder rufen Sie uns an. Diese Beratung ist
kostenlos für alle S.O.S. Fohlenmitglieder.

Wir wünschen allen viel Glück mit ihren
Pferden und danken für ihre wertvolle
Unterstützung unserer Bemühungen rund
um die Pferdezucht und den Pferdesport!

Ihr S.O.S.-Fohlendienst

Pierre Matile

PS: Neuheit 2007! Alle S.O.S.-Fohlen-
Mitglieder können bei uns gratis den
«Colotest» – ein Instrument zur Qualitäts-
bestimmung der Kolostralmilch – machen!

Matile GmbH

Mingerstrasse 3, Box 445
CH-3000 Bern 22

Tel. 031 331 83 83

Fax 031 331 83 84

E-Mail: matile@horses.ch

Internet: www.horses.ch

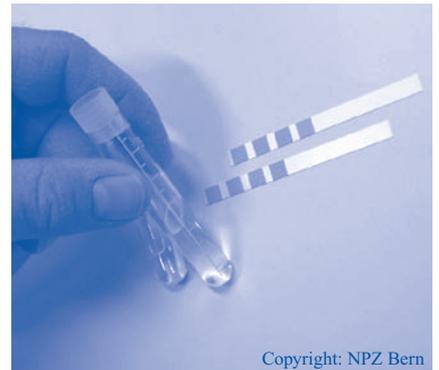
Jede Fohlengeburt ist ein grosses Glück, birgt aber ein hohes Risiko für Stute und Fohlen. Leider lässt sich der Zeitpunkt der Geburt bei Pferden nicht exakt bestimmen. Hinzu kommt, dass die Stute einen unbeobachteten Zeitpunkt für die Geburt abwartet und ihn sogar für Stunden hinauszögern kann.

Foaling Test

Keine durchwachten Nächte mehr mit dem Foaling-Test. Mit dem einfach durchführbaren Test können Sie zukünftig den Abfohlzeitpunkt ziemlich exakt bestimmen.

Wie funktioniert der Foaling-Test? Der Foaling-Test stützt sich auf Veränderungen des Kalzium- und Magnesiumgehalts in der Vorkolostralmilch der Stute. Je nach Gehalt lässt sich mit dem Test voraussagen, ob das Abfohlen innert der nächsten 24 Stunden eintritt, respektive mit welcher Wahrscheinlichkeit das Abfohlen in diesem Zeitraum eintritt. Der Foaling-Test ist eine wichtige Erfindung, wenn man weiss, dass der Züchter mit zwei Faktoren konfrontiert ist, die eine genaue Voraussage des Herannahens der Geburt ungewiss machen:

1. Die Länge der Trächtigkeit ist veränderlich: von 315 bis 365 Tagen. Die Abweichungen sind zahlreich und verschiedene Faktoren sind beteiligt, beispielsweise Rasse, Empfängnismonat, Geschlecht des Fohlens, Ernährungsniveau, Stress, Erbanlage.
2. Die Vorboten der Geburt sind wenig verlässlich: Blutstau und Anschwellen des Gesäuges, Erscheinung der Harzäpfchen, Ödeme des Unterbauchs, Lockerung der breiten Beckenbänder und Dehnung



Copyright: NPZ Bern

der Scham können irreführend sein. Sie erscheinen mehr oder weniger früh und gewisse Merkmale wie die Gesäugeanzeigen können ein oder mehrere Male erscheinen und wieder abklingen. Mit dem Foaling-Test hat der Züchter einen Test zur Voraussage des wahrscheinlichen Abfohlzeitpunkts in der Hand. Er liegt in der Form von Teststreifen vor, deren vier Reaktionszonen vier verschiedenen Reaktionskonzentrationen entsprechen. Die Reaktion wird sichtbar durch den Farbumschlag von Grün auf Rotviolett einer oder mehrerer der vier Reaktionszonen, je nach Gehalt der Vorkolostralmilch an Kalzium und Magnesium. In einigen Minuten hat der Züchter die Antwort, ob seine Stute in der kommenden Nacht höchstwahrscheinlich abfohlen wird.

**Den Foaling-Test erhalten Sie bei Matile Horseline
Telefon 031 331 83 83**

Birth Alarm

Birth Alarm – der zuverlässige Geburtenmelder

**Sicherheit zu allen Tages-
und Nachtzeiten:
Mit Birth Alarm werden
Sie bestimmt zum richtigen
Zeitpunkt geweckt.**



Stute geht in die Knie



Stute in völliger Seitenlage



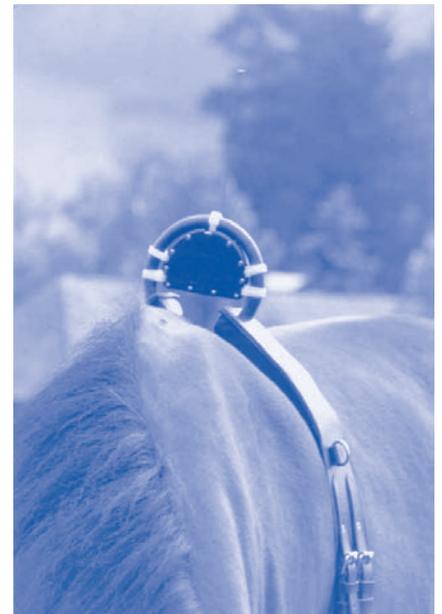
Der Empfänger alarmiert
nach 7,6 Sekunden

**BIRTH
ALARM**



Birth Alarm wird von Züchtern schon seit Jahren erfolgreich bei der Überwachung von tragenden Stuten eingesetzt, um den Geburtsvorgang überwachen zu können. Das relativ einfache, aber sichere System wird mittels eines Bauchgurtes mit einem eingebauten Sender am Pferd befestigt. Der Empfänger wird beim Pferdebesitzer an beliebiger Stelle am Stromnetz installiert und gibt Alarm, sobald die Stute in die Austreibungsphase kommt. Birth Alarm lässt sich auf drei verschiedene Positionen einstellen, um beispielsweise auch bei den 10% der Stuten, die in Seitenlage ruhen, zuverlässig Meldung geben zu können. Auch für Kolikpferde lässt sich der Geburtenmelder übrigens bestens verwenden.

Neu ist jetzt der GSM Birth Alarm erhältlich, der den Geburtenmelder mit einem Birth-Alarm-Mobiltelefon kombiniert. Durch die Nutzung dieser Technologie ist die Reichweite somit unbeschränkt und Pferdezüchter werden un-



abhängig, wo sie sich befinden, zuverlässig gewarnt. Der Sender ist wasserdicht und das ganze System kann somit auch sehr gut bei Geburten im Freien eingesetzt werden.

**Birth Alarm können Sie
direkt bei Matile Horseline
tageweise mieten oder
auch kaufen.**

**Matile Horseline
Telefon 031 331 83 83
matile@horses.ch**

**BIRTH
ALARM**

Sie träumen schon von der Geburt Ihres neuen Fohlens...? Keine Sorge, schlafen Sie ruhig. Mit Birth Alarm werden Sie geweckt.

NEU

**Birth Alarm
Mobilfunksystem**

Alle technischen Daten sowie Informationen finden Sie in unserem speziellen Prospekt "Birth Alarm GSM System".

Kolostrum – lebenswichtig!

Vorbeugen ist besser als heilen

Jedes Fohlen kommt mit einem nur unvollständig entwickelten Abwehrmechanismus gegen Krankheitserreger zur Welt.

Dafür aber haben die Neugeborenen die Fähigkeit, während den ersten 6 bis 12 Lebensstunden direkt wirksame Abwehrstoffe (Immunglobuline) aus der Kolostralmilch (Biestmilch) aufzunehmen. Beim Abfohlen konzentrieren sich die Immunglobuline der Stute, die im Blutplasma enthalten sind, in der Kolostralmilch, die dann eine entsprechend hohe Konzentration an Immunglobulinen aufweist.

Die Stute produziert nur ein bis zwei Liter dieser Kolostralmilch und dies nur einmal! Anschliessend produziert sie Milch mit wenig Immunglobulinen.

Ungefähr zwei Stunden nach der Geburt beginnt das Fohlen zu säugen und damit die Immunglobuline über die Kolostralmilch durch spezielle Zellen im Verdauungstrakt aufzunehmen. Dies ist nur während den ersten 24 Stunden nach der Geburt möglich, da sich diese speziellen Zellen schon nach zirka 12 Stunden schnell abbauen und die Immunglobuline durch die andern Zellen nicht in die Blutbahn gelangen können.

Die Immunglobuline schützen das Fohlen vor Infektionen während den ersten drei bis fünf Lebenswochen, wenn sie in genügender Menge mit der Kolostralmilch aufgenommen werden. Danach übernimmt das inzwischen aktivierte körpereigene Abwehrsystem die Bekämpfung der Krankheitserreger.

Während den ersten Lebensmonaten wird das Fohlen also wie folgt geschützt:

- Die durch die Kolostralmilch während der ersten 24 Stunden aufgenommen Immunglobuline
- Durch den Aufbau körpereigener Immunglobuline, die bei der Geburt langsam aufgebaut werden und mit dem Alter von zirka sechs Monaten ungefähr dem Niveau des erwachsenen Pferdes entsprechen.

Wichtig zu wissen:

Die Schutzwirkung ist am höchsten nach den ersten 24 Lebensstunden und fällt dann bis zum Alter von ein bis zwei Monaten stetig ab (Periode hoher Infektionskrankheiten) und steigt dann bis zum Erreichen des Immunitätsniveaus erwachsener Pferde im Alter von sechs Monaten wieder an.

In zahlreichen Fällen ist die Aufnahme von Immunglobulinen durch die Kolostralmilch ungenügend oder gleich null und das Fohlen entsprechend schlecht geschützt gegen Infektionen.

Zum Beispiel:

- Milchfluss der Stute vor dem Abfohlen, so dass die Kolostralmilch relativ arm an Immunglobulinen ist
- Die Stute stirbt bei der Geburt
- Die Stute nimmt ihr Fohlen nicht an
- Die Stute wird krank
- Das Fohlen säugt nicht
- Das Fohlen ist schwach
- Die Stute wird weniger als einen Monat vor dem Abfohlen in die Abfohlenbox eingestallt, so dass der Antikörperaufbau passend zu diesem speziellen Umfeld weniger gut verlaufen konnte
- Hämolytischer Ikterus (= Gelbsucht).

Stressfaktoren und schlechte Umwelteinflüsse können die Produktion der Schutzstoffe für das Fohlen bremsen. Auch Ernährungsfehler am Ende der Trächtigkeit. Deshalb: Vorbeugen ist besser als heilen! Kolostrum-Vorrat anlegen oder Colostra 24 verabreichen!

Foto: Faszination Pferde Zucht, St. Georg

Gesundheits-Check

Fit fürs Leben?

Die Gesundheits-Checkliste für die Geburt

Copyright: Gérard de St. Maxent



Die Geburt eines Fohlens lässt auch erfahrene Züchter nicht unberührt. Zur Freude mischt sich immer auch die Sorge, ob das Neugeborene wirklich gesund ist. Denn gerade in den ersten Lebensstunden ist der Vierbeiner-Nachwuchs besonders anfällig. Manchmal ist schnelle Hilfe dringend geboten. Für die ersten sechzig Minuten und die ersten 24 Stunden im Leben eines Fohlens haben Professor Hartwig Bostedt, Dr. Rainer Hospes und Dr. Kerstin Herfen von der Geburtshilflichen Veterinärklinik der Justus-Liebig-Universität in Giessen jetzt zwei Checklisten entwickelt, mit denen Pferdehalter nach einem Punktesystem die Gesundheit des Neugeborenen prüfen können.

Die ersten sechzig Minuten

1. Ein bis zwei Minuten nach der Geburt: Punkte

- das Fohlen ist in Brustlage und atmet regelmäßig bei geschlossenem Maul **3**
- es liegt auf der Seite, die Atmung ist regelmäßig **2**
- Seitenlage und gestörte Atmung **1**



2. Bis zu 30 Minuten nach der Geburt:

- Erste Aufstehversuche **3**
- Fohlen bleibt in Brust- und Seitenlage **2**
- Brust- und Seitenlage, dazu Krampfanfälle **1**



3. Bis zu 60 Minuten nach der Geburt:

- Sicheres Stehen, erster Euterkontakt **3**
- Unsicheres Stehen, häufiges Liegen, Kopf ist aber angehoben **2**
- Fohlen bleibt in Liegeposition (Seitenlage, aufgestützter Kopf) **1**



Gesamtpunktzahl:

9 bis 8 Punkte: Lebenstüchtiges Fohlen.
7 bis 6 Punkte: Gefährdetes Fohlen.
weniger als 6: Punkte: Das Neugeborene ist hochgradig gefährdet, der Tierarzt muss sofort kommen.

Der erste Lebenstag

1. Stehvermögen: Punkte

- vollständiges Stehvermögen, koordinierte Bewegungen **3**
- Fohlen steht unsicher, taumelnde, unkoordinierte Bewegungen **2**
- häufiges Liegen, schwerfälliges Aufstehen **1**

2. Körpertemperatur:

- 38 bis 39,2 ° C **3**
- über 39,2 ° C **2**
- unter 38 ° C **1**

3. Verdauung, Ausscheiden des Darmpechs:

- Darmpech wird bis 8 Stunden nach Geburt ausgeschieden, danach Milchkot **3**
- Nur geringe Menge, häufiges Pressen, zunehmende Unruhe **2**
- kein Kotabsatz, häufiges Pressen, Unruhe, Liegen und Wälzen **1**

4. Harnabsatz:

- Normaler Strahl, normale Menge, mehrfach nach der Geburt **3**
- Häufiger Harndrang mit Absatz kleiner Mengen **2**
- Kein Strahlen, trotz häufiger Harnabsatzposition **1**

5. Atmung:

- Regelmäßig und gleichmäßig **3**
- Unregelmäßig **2**
- Stoßweise, flach geblähte Nüstern **1**

6. Kontakt zur Mutter:

- regelmäßig mit Aufsuchen des Euters, Sauggeräusche **3**
- Abstand zur Mutter erheblich, kaum oder abnehmender Euterkontakt **2**

Gesamtpunktzahl:

18 Punkte: Normale Entwicklung. **17 bis 15 Punkte:** Fohlen gefährdet, der Tierarzt muss kommen. **unter 15 Punkten:** Das Neugeborene ist hochgefährdet. Schnelle Hilfe lebenswichtig.

Quelle: Faszination Pferde Zucht, St. Georg

Leinsamenfütterung



Leinsamenfütterung bei tragenden Stuten und Fohlen

Leinsamen hat mit seinen vielen positiven Auswirkungen auf Verdauung, Fell und Haut des Pferdes in der Pferdefütterung seinen festen Platz gefunden, bietet er doch einen umfassenden Schutz für die Schleimhaut des Magen-Darmtraktes und wirkt so kolikvorbeugend. Aber auch beim Haarkleid zeigt sich bei regelmäßiger Leinsamenfütterung eine deutliche Verbesserung: Die essenziellen, ungesättigten Fettsäuren (Omega 3 und Omega 6) der Leinsamen manifestieren sich in der Haut und machen diese geschmeidig und das Fell glänzend. Durch die Schleimstoffe und Öle im Leinsamen wird pflanzliche Gelatine gebildet, die als Aufbaustoff für die Knorpelbildung dient.

Wir wollten wissen, wie sich die Leinsamenfütterung insbesondere bei trächtigen Stuten und Fohlen auswirkt und haben dazu Heinz Keller von Kellers Leinsamen befragt.

Was für positive Auswirkungen hat die Leinsamenfütterung, insbesondere auf trächtige Stuten?

Nebst den bisher genannten Vorzügen werden bei der trächtigen Stute nicht nur die Schleimhäute des Magen-Darm-Traktes sondern auch die der Geburtswege geschmiert – Muskeln und Sehnen werden dehnbarer und dadurch der Geburtvorgang deutlich erleichtert.

Im Hinblick auf die Entwicklung des Fohlens im Mutterbauch ist eine ausgewogene Fütterung der trächtigen Stute das A und O. Da Leinsamen den Knorpelaufbau fördert, empfiehlt es sich das ganze Jahr Leinsamen zuzufüttern und in den letzten Monaten der Trächtigkeit die Gabe leicht zu erhöhen.

Können auch Saugfohlen mit Leinsamen gefüttert werden?

Ja, sobald die Fohlen das erste Kraftfutter zu sich nehmen, soll auch Leinsamen zugefüttert werden.

Gerade in der Fohlenrosse oder teilweise auch vor der ersten Entwurmung kann es bei Foh-

len zu Durchfall und nach der Entwurmung zu Verdauungsstörungen kommen. Hier wirkt der Leinsamen regulierend auf die Darmschleimhaut und stellt die natürliche Balance wieder her. Sogar bei Fohlen, die mit Milchersatz aufgezogen werden mussten und Durchfälle zeigten, konnte die konsequente Beimischung von Leinsamen wieder eine geregelte Verdauung herbeiführen.

Besten Dank für das Gespräch!

«Kellers echte LEINSAMEN gekocht / getrocknet» sind im 10-kg- oder 25-kg-Sack gebrauchsfertig bei Matile Horseline erhältlich.

**Bestellung:
Telefon 031 331 83 83
matile@horses.ch**

Fütterung der hochträchtigen Stute

Die Futterrationsration der hochträchtigen Stute sollte ihre Gesundheit, ihre Leistung und die Entwicklung des Fohlens gewährleisten und fördern. Erst in den letzten drei Monaten der Trächtigkeit ist das Fötuswachstum von Bedeutung – 60% des Wachstums bis zum Geburtsgewicht! Wussten Sie, dass der Pferdefötus im sechsten Monat nur der Grösse einer Katze entspricht? Das heisst: Bis zum 7. Monat Trächtigkeit kann man die Stute nach Erhaltungsbedarf füttern: täglich ungefähr 350 g verdauliches Rohprotein und 70 MJ verdauliche Energie, gutes Heu, vitaminisiertes Mineralsalz (nicht vergessen, bei der Geburt ist die Knochenentwicklung des Fohlens bis zu 90% abgeschlossen), Vihsalz und wenig Kraftfutter (bestimmt nach Menge und Qualität vom Rauhfutter).

Ab dem 8. Monat nimmt der Futterbedarf zu. Gründe:

- Wachstum des Fötus (ungefähr 400 g pro Tag) und deren Hülle, Eutervolumen (2×), Gebärmuttervolumen (20×) und eventuell das Wachstum der jungen Zuchtstute.
- Der Energiebedarf steigt um 15% (86 MJ im 11. Monat)

Fohlenfütterung

Fohlenwachstum und -entwicklung sind unter anderem das Resultat einer guten Fütterung der Stute und des Fohlens. Die Entwicklung des Fohlens ist vor allem im ersten Jahr sehr wichtig, denn was das Fohlen im ersten Jahr nicht bekommen hat, kann nicht mehr nachgeholt werden.

- Priorität hat die Stutenmilch
- Ziel der ersten Rauh- und Kraftfutterabgabe sind «Fütterungs- und Enzymtraining» (das Fohlen lernt, festes Futter aufzunehmen und sein Verdauungsapparat gewöhnt sich daran)
- Ab der zweiten Lebenswoche gibt man dem Fohlen gutes Heu. In einer separaten Fohlenkrippe Starterfutter mit hochwertigem Eiweiss, bzw. Lysin bereitstellen. Auch Wasser (nicht zu kalt), sollte zur Verfügung stehen, obwohl das Euter die beste Trinkquelle ist.
- Nie mehr als 0,5 kg Kraftfutter pro Lebensmonat (max. 2,5 kg beim fünf Monate alten Fohlen).
- Das Geburtsgewicht sollte sich spätestens innert 60 Tagen verdoppeln, aber nicht vor 30 Tagen.
- Mit den Monaten nimmt der Energiebedarf des Fohlens zu und der Einweissbedarf ab.
- Die höchste Milchleistung erreicht die Stute in der 3. Monatslaktation; der Energiebedarf des Fohlens kann aber schon jetzt nicht mehr gewährleistet werden.

Pierre Matile

Meine Stute hat zu wenig Milch



Ursachen und Gegenmassnahmen

Ursachen:

- a) bekommt zu wenig Futter, zu geringe Eiweissversorgung
- b) ist krank
- c) ist zu fett
- d) bekommt zu wenig Wasser
- e) Maidenstuten haben häufiger eine zu geringe Milchleistung

Gegenmassnahmen zu den jeweiligen Punkten:

- a) Ration berechnen, mit Eiweiss ergänzen, z.B. Sojaextraktionsschrot, Milchpulver, Luzerne
- b) Tierarzt rufen
- c) Stute nicht zu fett in die Laktation gehen lassen. Während der Laktation nicht abspecken lassen!
- d) Tränke kontrollieren, ob sie ausreichend läuft und das Wasser in Ordnung ist
- e) Es hat sich bewährt, der Stute frische Kuhmilch oder Milchpulver als zusätzliche Tränke anzubieten
- f) Tierärztliche Untersuchung des Fohlens

Quelle: Checke meine Fütterung

Impfungen bei der Zuchtstute und beim Fohlen

Einleitung

In der Pferdezucht ist die Gesundheit eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg und es gilt auch hier, dass vorbeugen besser ist als heilen. Eine der wirkungsvollsten präventiven Massnahmen zum Schutz der Gesundheit sind Impfungen. In der Pferdemedizin sind diese vor allem bei Viruskrankheiten von Bedeutung, weil für deren Bekämpfung ja keine Medikamente zur Verfügung stehen. Bei bakteriellen Erkrankungen ist die Impfprophylaxe insofern wichtig, als sie für gewöhnlich viel wirtschaftlicher ist als deren Therapie und kranke Tiere in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden können.

Die Bedrohungen durch verschiedene Krankheiten sind geographisch etwas unterschiedlich, und bei uns sind vor allem folgende Infektionen von Bedeutung:

- Influenza A/equi-2 (Pferdegrippe)
- Tetanus (Starrkrampf)
- Equines Herpes Virus-1/-4 (EHV-1/-4) (Virusabort und Rhinopneumonitis)

Bezüglich der Impfprophylaxe beim Pferd muss Beachtung finden, dass bei der Stute während der Gravidität – im Gegensatz zum Menschen – keine Abwehrstoffe (syn. Antikörper,

Immunglobuline) gegen Infektionen vom Blut der Mutter durch die Plazenta in den Foeten gelangen können. Das neugeborene Fohlen kommt somit ungeschützt auf die Welt und ist darauf angewiesen, die Immunglobuline mit dem Kolostrum (Biestmilch) aufnehmen zu können.

Die Aufnahme des Kolostrum wird als passiver Immuntransfer bezeichnet und ist nichts anderes als eine Schluckimpfung bzw. die erste (passive) Vakzination des Fohlens. Diese ist umso besser, je gehaltvoller das Kolostrum ist. Für die ersten Monate ist das Fohlen durch diese mütterlichen Antikörper geschützt.

Influenza und Tetanus

Zuchtstuten wurden im Sport obligatorisch gegen Influenza geimpft und sollten somit eine gewisse Grundimmunität mitbringen. Trotzdem ist es sehr empfehlenswert, sie auch im Gestüt weiterhin regelmässig gegen die Grippe zu impfen. Dies ist bedingt dadurch, dass bei der Pferdegrippe die Immunität sehr kurzlebig ist; selbst Impfungen im Abstand von 3 bis 6 Monaten verhindern die Ausbreitung des Virus nicht, sie vermögen klinische Symptome aber zu unterdrücken. Der Impfintervall von einem Jahr ist zu lang für einen wirksamen Schutz.

Influenza-Vakzinen sind häufig kombiniert mit einem Tetanus-Impfstoff. Dies hat gewisse Vor- aber auch Nachteile. Gegen Influenza muss häufig geimpft

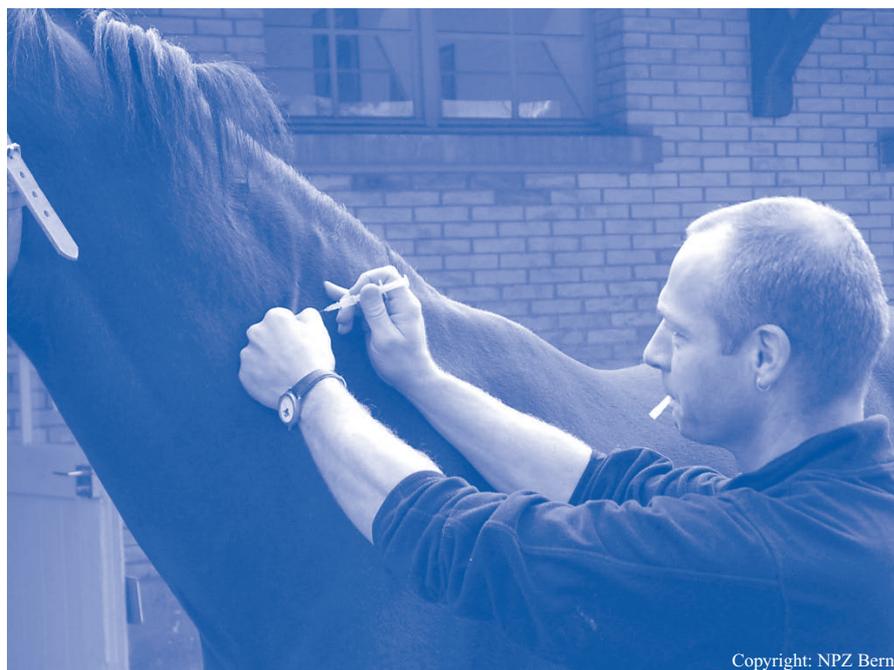
werden, gegen Starrkrampf genügt eine Wiederholungsimpfung alle zwei bis drei Jahre jedoch vollumfänglich. Die Auffrischimpfung gegen Influenza bei der Zuchtstute wird etwa einen Monat vor der zu erwartenden Geburt gemacht, jene gegen Tetanus nur alle drei Jahre. Damit reichert man das Kolostrum gezielt an und schützt auch die Stute termingerecht gegen die Grippe. Der beste Schutz besteht dann im Sommer, zu jener Zeit also, in welcher die Influenza bei uns in der Regel auftritt.

Herpesviren (EHV-1/-4)

Herpesviren sind bei Stuten gefürchtet wegen des Auftretens von Aborten (seuchenhaftes Verwerfen), der Geburt lebensschwacher Fohlen und bei allen Pferden schlimmstenfalls auch wegen Erkrankungen des Zentralnervensystems mit Lähmungen, Festliegen und eventuell sogar dem Tod. Herpesviren haben die unvorteilhafte Eigenheit, dass sie schlechte Immunitätsbildner sind, weil sie sich durch das Einnisten in Körperzellen der Immunabwehr entziehen. Für den Aufbau einer einigermaßen belastbaren Immunität müssen relativ viele Impfungen vorgenommen werden; je nach Vakzine sind in jeder Gravidität 2 bis 3 Impfungen (z.B. 5., 7. und 9. Monat) nötig. Herpesviren spielen aber nicht nur in der Zucht eine grosse Rolle. Sie sind auch für den Sport von Bedeutung, weil sie die Leistungsfähigkeit der

Pferde beeinträchtigen können. Des Weiteren muss bedacht werden, dass es bei der gemeinsamen Haltung von Zucht- und Sportpferden zu grossen Verlusten kommen kann, wenn trächtige Stuten von andern Pferden, bspw. nach dem Besuch eines Concours, angesteckt werden.

Beachtung verdient überdies, dass Herpesviren andauernd im infizierten Organismus zu bleiben pflegen. Das einmal angesteckte Pferd kann zum dauernden Virusträger, gleichsam zu einem Infektionsherd werden.



Grundsätzliches zu Impfungen

Impfungen sollen schon in jungem Alter erfolgen. Einerseits um Entwicklung und Wachstum durch Krankheiten nicht zu beeinträchtigen und andererseits weil Tiere nach einer Impfung nicht belastet werden sollen. Dies kann hinderlich sein, wenn die Pferde im Training oder im Sport sind. In jüngerem Alter hat man fürs Impfen aber noch genügend Zeit, keine Terminkollisionen und weniger Stress.

Bei Fohlen aus gut geimpften Stuten wird eine aktive Vakzinierung vor 6 Monaten jedoch nicht nur als sinnlos, sondern sogar als unvorteilhaft erachtet. Die Reifung des eigenen Abwehrsystems erfolgt nämlich in Abhängigkeit von der Menge der noch zirkulierenden mütterlichen Antikörper. Man weiss, dass mütterliche Antikörper

beim Fohlen für mehrere Monate (über 6 Monate hinaus) eine Immuntoleranz gegen Vakzinen zur Folge haben. Erst nach der langsamen Entwicklung des eigenen Abwehrsystems gegen Ende des ersten Lebensjahrs ist es angeraten, beim Fohlen oder Jährling mit der aktiven Vakzinierung zu beginnen. Man impft erst im späten Herbst oder frühen Winter, womit die erste Wiederholungsimpfung nach 5 bis 7 Monaten in den Frühling fällt und gleich auch bestmöglichen Schutz für den kommenden Sommer bietet.

Zusammenfassung

Impfungen sind eine der wirkungsvollsten Massnahmen zum Schutz der Gesundheit, können aber nie einen vollständigen Schutz bieten und sind kein Ersatz für gutes Management.

Vorbeugende Massnahmen anderer Art (Sauberkeit, Hygiene und pferdegerechte Haltung) verdienen ebenso grosse Aufmerksamkeit. Der Kontakt mit erkrankten und verdächtigen Tieren muss immer vermieden werden.

Bedingt durch Eigenheiten der verschiedenen Erreger ist die Wirksamkeit und Notwendigkeit der Vakzinen unterschiedlich, und die Impfprophylaxe muss für jede Krankheit geradezu massgeschneidert werden.

Die Materie der guten Immunprophylaxe ist komplex und die Beratung durch den Tierarzt, der mit den Eigenheiten eines Betriebs vertraut ist, ist in jedem Fall angeraten.

Hanspeter Meier, Pferdeklinik der Universität Bern

Empfehlung zur Entwurmung von Pferden unter besonderer Berücksichtigung von Zuchttieren

Das Pferd wurde von der Natur grundsätzlich ohne «integrierte Wurm Paste» erschaffen. Allerdings ist das Pferd wie die anderen Säugetiere auch mit einem Immunsystem ausgerüstet, welches es erlaubt, bei geeigneter Haltung und Pflege mit den Endoparasiten im Einklang und ohne Schaden zu leben. In der Schweiz spielen Rundwürmer der Familie der STRONGYLIDEN die Hauptrolle.

Grundsätze der Bekämpfung von Endoparasiten (Würmer) beim Pferd:

1. Hygiene

Saubere Boxen, Ausläufe oder Gruppenställe reduzieren den Infektionsdruck.

Saubere Weiden! Kotsammeln ist langfristig die effizienteste Parasitenbekämpfung.

2. Haltung

Verwurmungs- oder Infektionsdruck klein halten. Viele Tiere auf kleinem Raum erhöhen die Infektionsgefahr (Crowding Effekt).

Schlechte Beispiele: Überbesetzte Ausläufe und Weiden, stark frequentierte und verkotete Tränke- und Futterplätze.

3. Kotproben

In grösseren Beständen (ab fünf

Tieren) lohnt sich eine jährliche Kontrolle von einigen Tieren. Man erhält Informationen über den Verwurmungsgrad, über die Art der Parasiten und die daraus folgenden Massnahmen.

4. Bekämpfung der Parasiten durch Entwurmungsmittel

Voraussetzung: Die Anzahl der Wirkstoffgruppen ist sehr beschränkt. Deshalb sollte der Umgang mit Wurmmitteln gezielt, mit Mass und in Kombination mit anderen Massnahmen erfolgen. Bei masslosem Umgang in Problembetrieben werden rasch Resistenzen gebildet.

4.1. Zeitpunkt

Der Schwerpunkt sollte im Sommer, wenn die Larvendichte auf der Weide am höchsten ist, gelegt werden.

4.2. Menge

Je nach Stall- und Weidebedingungen zwei bis vier Entwurmungen.

Grundsatz:

- Häufiger entwurmen in gemischtaltrigen Beständen und Zuchtbetrieben
- Häufiger entwurmen bei hohen Tierdichten
- Häufiger entwurmen bei freiem Zugang zu fremdem Pferdekot
- Jüngere Tiere etwas häufiger entwurmen als Ausgewachsene

4.3. Wirkstoff

a) Es gibt drei bedeutende Wirkstoffgruppen an Wurmmitteln. Davon sollte man jährlich zwei auswählen (Auskunft: Tierarzt).



- b) Mindestens alle zwei Jahre ein Produkt, welches Magendasseln eliminiert anwenden (Eqvalan, Eraquel, Equest, Telmin Plus). Bei Befall mit Magendasseln (erkennbar an den Eihüllen an den Vorarmen der Pferde) im Winter ein obgenanntes Produkt einsetzen.
- c) Bei Nachweis von Bandwurmeiern im Kot oder bei wiederholter Kolik mit Verdacht auf Bandwurmbefall kann seit etwa zwei Jahren das Produkt Equimax in der Schweiz eingesetzt werden.

4.4. Zuchttiere

Zuchtstute: Im ersten Drittel der Trächtigkeit kein Einsatz von Wurmmitteln wegen der Entwicklung des Embryos. Entwurmung der Zuchtstute unter anderem etwa drei Wochen vor dem Abfohltermin. Fohlen: Entwurmung ab der 4. Lebenswoche. Bis zum Absetzen zusätzlich zwei- bis dreimal entwurmen.

Reprostation NPZ

S. Bettschen

Telefon 079 344 81 58

B. Wampfler

Telefon 079 335 10 14

S.O.S. Fohlen-Tips

1 Auf Notfälle eingestellt sein!

Nicht nur bei Stutentod sondern vor allem auch bei erstmals gebärenden Stuten ist keine Sicherheit bezüglich der Milchleistung da – deshalb immer eine Fohlenmilch-Notpackung in Reserve haben!

2 Notfällen vorbeugen!

Sicherheit ist heute nicht mehr unbezahlbar. Mit Fohlengeburtsmelder wie Birth Alarm verpassen Sie den Zeitpunkt der Geburt bestimmt nicht und können im Notfall jederzeit eingreifen und handeln.

3 Weissmuskelkrankheit – das Sterben der Fohlen nach Geburt

Durch Selenmangel muss heute kein Fohlen mehr sterben. Deshalb Stuten in der Trächtigkeit sowie Fohlen mit einem organischen Selenpräparat versorgen. Selen in Kombination mit Vitamin E erhöht die Wirksamkeit um ein Vielfaches.

4 Unfälle lassen sich vermeiden!

Gewöhnung des Fohlens an ein Halfter? Ja! Aber – S.O.S. Fohlen erlebt es jedes Jahr wieder: Fohlen erhängen sich in der Box! Deshalb Stute und Fohlen unbeaufsichtigt nie ein Halfter anlassen!

5 Wissen ist der beste Ratgeber

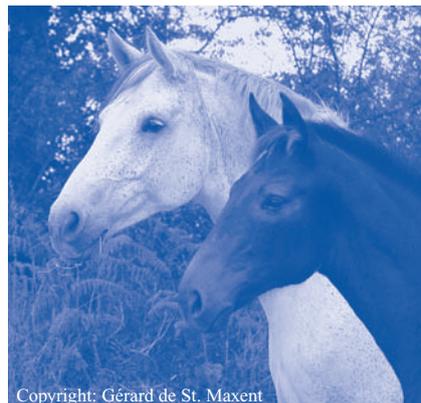
Wissen ist keine Garantie für ein gesundes Fohlen, aber Fachwissen im Notfall entscheidend. Wir empfehlen Ihnen unsere Auswahl an Broschüren & Fachliteratur rund um die Zucht.

6 Schäden des Fohlens beginnen bereits im Mutterleib!

Rund 45 Prozent des Geburtsgewichts erreicht das Fohlen in den ersten sechs Monaten. In den letzten zwei Monaten der Hochträchtigkeit hat es den höchsten Wachstumsschub. Im Mutterbauch – und nicht erst nach der Geburt – werden die Weichen für ein gesundes Fohlenwachstum gelegt!

7 Die erste Milch (Kolostrum) – lebenswichtig!

Die Stute hat keine Milch, die Stute verstirbt, die Stute lässt ihr Fohlen nicht trinken ... Ohne die erste Milch der Stute ist das Fohlen verloren. Nur die erste Milch in den ersten Stunden nach der Geburt hat Antikörper, die das Immunsystem eines Fohlens überlebensfähig machen.



Copyright: Gérard de St. Maxent

S.O.S. Fohlen – für Züchter und ihre Pferde da

Beantragen Sie noch heute Ihre S.O.S. Fohlen Mitgliedschaft!

Die Stute stirbt bei der Geburt ... das Fohlen ist tot ... die Stute hat zu wenig Milch ... was tun? S.O.S. Fohlen hilft! Die Organisation hilft Züchtern bei der Vermittlung von Stuten oder Fohlen zur Adoption, klärt Aufzuchtfragen und bietet ein umfassendes Präventionsprogramm an.

S.O.S. Fohlen bietet seinen Mitgliedern zusätzlich eine Datenbank auf www.horses.ch, auf der alle Fohlenmilchdepots und Adoptivstuten in der Schweiz abrufbar sind. Dies garantiert Ihnen zu jeder Zeit, Tag und Nacht einen optimalen Service. Denn im Notfall rennt die Zeit! Als Privatorganisation engagiert sich S.O.S. Fohlen für die Zucht und ist so auf die Unterstützung von Pferdefreunden und Züchtern angewiesen.

Beitrag: Als Gönner von S.O.S. Fohlen überweisen Sie einen freiwilligen Beitrag

Züchterbeitrag: Züchter zahlen zur Sicherstellung einer umfassenden und kostenlosen Hilfe im Falle einer Adoption CHF 20.00 inkl. MwSt. pro Stute. Nichtmitgliedern werden alle Hilfeleistungen in Rechnung gestellt.

Unsere kostenlose Milch-Datenbank (Kolostrum) ist jederzeit auf www.horses.ch abrufbar!

Bücher und DVDs



Zucht und Leistung

So züchtet man für den Fortschritt – das Wissen und die Meinung von Experten aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden über dieses von Leidenschaft geprägte Thema wird in diesem Buch zusammengeführt. Sie beschreiben welche Parameter und Methoden züchterisch die sportliche Leistung von Pferden verbessern können.

Paperback, 49 Seiten, CHF 35.00



Fütterung, Aufzucht und Haltung

Eine Fülle von Aspekten der Pferdehaltung kommt in diesem Buch zu seinem Recht. Unter anderem geht es um folgende Themen: Optimierung der Fütterung von Fohlen und Zuchtstuten • Vorbeugung von Infektionen • Praktische Berechnung von Futterrationen • Fütterung des Dressur-, Spring-, Fahr- und Vielseitigkeitspferdes • Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gruppenhaltung

Paperback, 130 Seiten, CHF 60.00



Zucht, Aufzucht und Erziehung von Jungpferden

Jeder Züchter und jeder Käufer eines Fohlen findet in diesem Buch alles für die Praxis Wichtige über Zucht, Aufzucht und Erziehung von Jungpferden. Neben der tiergerechten Haltung und Ernährung und dem frühzeitigen Erkennen möglicher Krankheiten werden die richtige und einfühlsame Erziehung und Grundausbildung des Jungpferdes besonders ausführlich behandelt.

Aus dem Inhalt:

Pferdezucht

Zuchtziel – Bedeckung – Trächtigkeit – Geburt – Saugfohlen – Absetzen – Wachsende Fohlen – Jährlinge und Zweijährige – Mutterlose Aufzucht

Gesundheit

Vorbeugung von Krankheiten – Fohlenerkrankungen – Kastration

Jungpferderziehung

Verständigung – Sozialverhalten – Umgangston – Signale – Aufhelfern – Putzen – Hufe geben – Aussacken – Akustische Hilfen – Sichthilfen – Keine Angst – Halfterfähigkeit – Anhalten – Rückwärtsgehen – Handpferd – Anbinden – Ground-Tying – Bodenarbeit – Roundpen – Longieren – Stangentraining – Planen – Verladen – Belohnung und Strafe - Trainingsaufbau

140 Seiten, CHF 33.50



Zucht und Gesundheit

Vier ExpertInnen berichten über Zusammenhänge zwischen der Gesundheit des Pferdes und seiner Gene. Die Themen sind: Wie erblich sind chronische Bronchitis, Sommerekzem oder equines Sarkoid? Wie bewertet man züchterisch röntgenologische Befunde an den Gliedmassen und welche Massnahmen sind zu treffen, um die Häufigkeit der verschiedenen Erkrankungen zu verringern? Welche Vor- und Nachteile hat die Inzucht beim Pferd?

Paperback, 71 Seiten, CHF 36.00



Faszination Pferde – Zucht

Dieses Buch vermittelt solides Wissen und die Kenntnisse über Pferdeliebe, Geduld und Ausdauer – die Voraussetzungen, die man als Züchter mitbringen muss.

Die Themen

Welche Stute eignet sich?

Welcher Hengst passt zu ihr?

Bedeckung, Trächtigkeit, Geburt werden aus medizinischer Sicht behandelt.

Dazu viele Ratschläge aus der züchterischen Praxis.

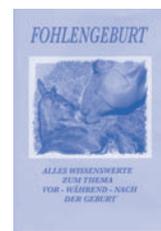
84 Seiten, CHF 24.10



Aufzucht gesunder Pferde

Möglichst gesund aufgezogene Pferde werden seltener krank. In diesem Buch geht es darum, die erste Lebensphase des Pferdenachwuchses optimal zu gestalten: Wie füttert man Saug- und Absatzfohlen? Was müssen Züchter vor der Geburt und in den ersten Tagen danach beachten, um ein lebensfähiges Fohlen zu haben?

Paperback, 70 Seiten, CHF 37.00



Die Fohlengeburt – DVD

Ein gesundes Fohlen ist der Wunsch eines jeden Züchters. Gerade für den Zuchteinsteiger bietet diese DVD viele Tipps rund um das Thema Fohlengeburt. Von den typischen Anzeichen der bevorstehenden Geburt bis hin zur Fohlenprophylaxe des Neugeborenen bzw. der tierärztlichen DVD, ca. 45 Minuten, CHF 54.50

**Bestellungen
bei Matile Horseline
Telefon 031 331 83 83
matile@horses.ch**

S.O.S. Fohlen ist eine Dienstleistung der Matile Horseline